

*Feministin, Feuilleton-  
Autorin, fashion-  
begeistert – Sophie Passmann  
lässt sich nicht in  
Schubladen stecken.*



# „Man kann über alles Witze machen“

Sophie Passmann wird geliebt und gefürchtet für ihren Humor. Hier verrät sie, wie sie das macht (und wo dann doch Schluss mit lustig ist)

INTERVIEW: Elisabeth Krainer

**D**er Begriff Bindestrich-Karriere umschreibt ziemlich gut, was Sophie Passmann seit Jahren hinlegt. Als Autorin, Comedienne, Schauspielerin und Moderatorin ist sie eine feste Größe in der deutschen Unterhaltungsbranche. Seit Kurzem hat sie auch noch einen Podcast bei Audible mit dem Titel „Quelle: Internet“, parallel ist sie in der Amazon-Prime-Serie „Damaged Goods“ in einer Hauptrolle zu sehen. Nicht schlecht für eine 28-Jährige, die vor noch gar nicht so langer Zeit Politikwissenschaften und Philosophie in Freiburg studiert hat. Jetzt sitzt sie in einem Backstein-Loft in einem der typischen Hinterhöfe in Berlin-Mitte. Die Witze, die sie in der Vergangenheit über Hipster-Kulissen wie diese gemacht hat? Unzählbar. Ein guter Ort also, um mit Sophie Passmann über

Humor zu sprechen, mit dem sie nicht nur gegen andere austeilt, sondern auch auf sich selbst blickt.

*Frau Passmann, Sie gelten als begabt, lustig und schlagfertig. Warum haben Sie keine eigene Late-Night-Show?*

Das frage ich mich auch. Gebt mir einen Stuhl, einen Schreibtisch und eine Kamera, und ich lege sofort los.

*An Ihnen liegt es also nicht. Woran dann?*

Ich glaube, uns stehen noch etwa 15 unangenehme Jahre bevor, in denen Frauen erst eigene Shows kriegen, wenn sie jahrzehntelang gebuckelt haben, siehe Katrin Bauerfeind oder Carolin Kebekus. Dann werden Unterhaltungsredaktionen hoffentlich merken: Die Primetime-Shows, die sie Typen hinterhergeschmissen haben, müssen nach zwei Staffeln abgesetzt werden, weil sie einfach nicht gut sind.

Zum Glück fehlen mittlerweile sowieso Zeit und Geld, um diese Art von Comedy zu finanzieren.

*Ein Teil der Comedy, die Sie meinen, kommt beim Publikum gut an.*

*Haben Deutsche – Achtung, Klischee – einfach keinen Humor?*

Uns fehlt die Infrastruktur für guten Humor. Hier gibt es keine Impro-Bühnen, auf denen Menschen lernen können, wie Comedy funktioniert. Manchmal denke ich, mit deutschem Humor ist es ein bisschen wie mit einem Patienten, der künstlich am Leben gehalten wird. Und die lebenserhaltenden Maßnahmen funktionieren nur, weil es eine Handvoll Comedians gibt, die sich die besten Tricks aus den USA abschauen und dann versuchen, es genauso zu machen.

*Machen Sie es auch so? Oder wie haben Sie gelernt, lustig zu sein?* ➤



„Früher habe ich zu viele Witze auf meine Kosten gemacht. Ich hielt das für Selbstermächtigung“

Durch Trauma. Mein Humor ist eine Bewältigungsstrategie.

**Bewältigen im Sinne von flüchten?**

Früher vielleicht. Da habe ich Humor und Ironie sehr effektiv als Trick eingesetzt, um unangenehmen Situationen zu entkommen und mich unangreifbar zu machen. Mit 24 Jahren habe ich dann eine Therapie gestartet und gemerkt: Der Trick ist das Gegenteil – es geht darum, verletzlich zu sein.

**Was hat sich dadurch verändert?**

Früher habe ich zu viele Witze auf meine Kosten gemacht. Ich hielt das für Selbstermächtigung, dabei habe ich mich bloß

Wer denkt, sich alles rausnehmen zu können, muss die Nachwehen aushalten. Gleichzeitig habe ich Lust, an den Grenzen meiner eigenen Bubble zu kratzen.

**Mit Bubble meinen Sie Feminismus.**

Ja, Feminismus ist superwichtig, aber da gibt es unfassbar alberne Abzweigungen – diese Girlboss-Gesten oder die Diskussion über Frauenquoten in Aufsichtsräten, obwohl unser Problem eher die Quoten in Frauenhäusern sind. Vor drei, vier Jahren hätte ich mich nicht getraut, darüber Witze zu machen, weil ich nicht in eine falsche Ecke gestellt werden wollte. Heute denke ich, dass eine gute Sache wie Feminismus Humor aushält.

**Sie können bei dem Thema aber auch ernst wie im Mai vor zwei Jahren.**

**Da moderierten Sie die TV-Sendung „Männerwelten“ über sexualisierte Gewalt gegen Frauen. Online wurde das Format mehr als 20 Millionen Mal aufgerufen. Es gab wichtige Medienpreise. Seither gelten Sie als Feminismus-Beauftragte der deutschen Comedy.**

Zum Glück hat sich da in den letzten Jahren was getan. Manchmal fehlt mir aber die Energie, Männern in Unterhaltungsredaktionen zu erklären, was Feminismus ist. Die sind zwar oft interessiert, müssten aber verstehen, dass sie sich auch einfach ein Buch zum Thema kaufen könnten. Es ist nicht mein Job, anderen die Welt zu erklären.

**Genau das machen Sie jetzt aber in Ihrem Podcast „Quelle: Internet“.**

Stimmt. Simon Dömer und ich diskutieren darin, welche Auswirkungen Internetphänomene und Dinge, die online geschehen, auf unser Leben haben.

**Also zum Beispiel, was das Internet mit Humor gemacht hat. Wie wäre da Ihre Antwort?**

Es hat eine neue Ebene erfunden, die sich ständig selbst befruchtet. Ich will nichts verkitschen, aber ich habe das Gefühl, dass meine Generation dadurch über Milieus, Bildungsgrade und Herkunft hinweg eine eigene Humorsprache erfunden hat. Es ist unmöglich, Menschen außerhalb des Internets zu erklären, wa-



Schau ma moi: Die Serie „Damaged Goods“ (Amazon Prime) erzählt von Alltagswahnsinn, Liebeskummer und Identitätskrisen, die eine Gruppe Twentysomethings in München durchlebt. Neben Sophie Passmann als Nola (Mitte) spielen Tim Oliver Schultz, Zeynep Bozbay, Leonie Brill und Antonije Stankovic die Hauptrollen.



Für den Podcast „Quelle: Internet“ (exklusiv bei Audible) fischen Sophie Passmann und Co-Host Simon Dömer Phänomene aus dem Netz, die sie freitags kritisch, informativ und sehr lustig analysieren.

herabgesetzt. Heute gehe ich sanfter mit mir und meinem Vergangenheits-Ich um. Es ist zu einfach, Witze darüber zu reißen, wie man mit 17 war, denn dass man so war, hatte ja seine Gründe. Ich will mich nicht mehr ironisch bewerten, um mich von mir selbst abzugrenzen.

**Gibt es für Sie noch andere Grenzen, wenn es um Humor geht?**

Grundsätzlich kann man jeden Witz machen, glaube ich. Was mich nervt: wenn Leute hinterher nicht bereit sind, ihre Pointen zur Diskussion zu stellen.

rum dieses Tiktok-Video oder jenes Meme lustig ist. Das liebe ich daran – das Internet fühlt sich an wie ein Geheimclub mit Millionen Menschen. Und es hat die größten Entertainer-Persönlichkeiten der Zeit hervorgebracht.

*Zählen Sie sich dazu?*

Ich habe dem Internet viel zu verdanken, frage mich aber immer noch: Wie jetzt, meinen die wirklich mich? Es hält mich davon ab, größtenwahnsinnig zu werden. *Trotz der Zweifel wirken Sie extrem selbstbewusst.*

Da halte ich es mit einem Klokabinen-Spruch: Man muss sich einfach entschei-



Musik, Feminismus, Hadern mit der eigenen Generation – darüber hat die 28-Jährige geschrieben in „Sophie Passmann über Frank Ocean“ (10 Euro), „Alte weiße Männer“ (12 Euro) und „Komplett Gänsehaut“ (19 Euro; alle erschienen bei KiWi).

den, selbstbewusst zu sein, dann ist man es irgendwann. Stimmt natürlich nur in Nuancen, aber meine Ausstrahlung verändert sich dadurch. Es gibt Bereiche, in denen ich Menschen irritiere, weil ich genau weiß, wo meine Stärken liegen, und weil ich es klar kommuniziere.

„Es ist nicht  
mein Job,  
anderen die Welt  
zu erklären“

*Unter anderem dafür werden Sie ja bewundert. Gibt es jemanden, den Sie selbst bewundern?*

Den amerikanischen Comedian Conan O'Brien. Er ist nie zynisch, immer warmherzig, hochintelligent und wird in den richtigen Momenten albern. Humor, der mich begeistert, will so viele Menschen wie möglich abholen.

*Womit wollen Sie die Leute abholen?*

Mit dem, was ich gerade mache. Und danach hoffentlich bald mit meiner eigenen Late-Night-Show. *(lacht)* Im Ernst, vor ein paar Jahren hat es mich frustriert, dass ich keinen konkreten Job oder Titel habe. Mittlerweile finde ich das unterhaltsam. Ich gebe mir die berufliche Freiheit zu tun, worauf ich Bock habe. Was sollen die Leute sagen? Dass ich keine Outfit-Selfies posten soll, weil ich auch fürs Feuilleton schreiben soll? Das wird niemals passieren. ■



Gesundheit erfahren.

Erst durchatmen,  
dann durchstarten.

## DHU Schüßler-Salz Nr. 7 – das Mineralsalz der Muskeln und Nerven

Ich setze auf Yoga und die sanfte Aktivierung der Selbstheilungskräfte durch Schüßler-Salze. Nach Dr. Schüßler geben sie den Zellen Impulse und arbeiten wie ein Türöffner, um essenzielle Mineralstoffe wieder besser aufnehmen und verarbeiten zu können. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Apotheke oder auf [schuessler.dhu.de](http://schuessler.dhu.de).

DHU Schüßler-Salz Nr. 7 ist ein homöopathisches Arzneimittel. Die Anwendung erfolgt ausschließlich aufgrund der langjährigen Verwendung in dieser Therapie. Magnesium phosphoricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel Nr. 7. Anwendungsgebiete: Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten! Deutsche Homöopathie-Union DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe s\_0722\_j\_EV\_1\_2

